

rg. 13. Sept. 1917.
Wasser
 die vielen Beweise
 Teilnahme, welche
 dem schmerzlichen
 Verluste unseres
 lieben Kindes
 Walter
 durften, für die
 Blumenpenden von
 fern sagen inmigen
 Scherer mit Frau
 und Rinde Kurt.
 Alles staunt
 meine reinen deutsche
atur-Haar-
Zöpfe.
 Bin unibertroffen leist-
 stähig, es sollte daher
 die Dame versäumen,
 in Lager zu besichtigen.
rau Rob. Just
Pforzheim
 Pflege- und Parfümerie-
 Haus
 Zerronnenstrasse 3.
 Ankauf von
 gekämmtem Haar.
 für 1. Oktober ein
 ordentliches
lmädchen.
 mit Zeugnis zu richten
Mösch, Hotel Boh,
 auz wird zum 1. Okt.
 liches
ädchen
 Hausarbeit gesucht.
 1917 Villa Romoier,
 fleißiges
ädchen
 hilie gesucht.
B. Schifferdecker,
 e 9, Pforzheim.
für den Herbst
 nem, deutschem Ge-
 und wiederum aufs reich-
 sammengestellt im neuen
 den-Album, dem be-
 und preiswertesten Mod-
 Frauen.
 der beste Schnitt!
umacher, Pforzheim,
 Leopoldstr. 1.
m u. Fleischlos
 te, wohlgeschmeckt und
 unter Berücksichtigung
 Lebensmittelmärtes
 Johanna Degen
 ung zu haben in der
 chen Buchhandlung.
is-Formulare
 für
eförderung
 in der
 chdruckerei des. Bl.

Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.65.
 Durch die Post im Orts-
 und Oberamts-Verkehr
 M. 1.85; im sonstigen
 inländischen Verkehr
 M. 1.75;
 hierzu 30 g Postgebühr.
 Bestellungen nehmen alle Post-
 läden und in Neuauflage die
 Kantigen jederzeit entgegen.
 Bezugsannahmestelle:
 „Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
 die einspalt. Zeile 15 g,
 bei Anzeigenstellung
 durch d. Geschäftsleitung.
 Kell. me. Zeile 20 g.
 Bei späterer Aufnahme
 entsprechender Nachlag,
 der im Falle des Mahn-
 verfahrens, hinfällig wird.
 Schluß der Anzeigen-
 Annahme 8 Uhr wocin.
Feuilleton Nr. 4
 Die telegraphische Weltlage wird
 über Gebühr übernommen.

Nr. 216. | Neuenbürg, Samstag den 15. September 1917. | 75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Die Württemberger bei Langhemarck.
 Großes Hauptquartier, 14. Sept. (WTB.) Aml.

Westlicher Kriegsschauplatz:
 Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

In Flandern verstärkte sich das seit mittag zwischen dem Houthousterwalde und dem Kanal Comines-Opern heftige Artilleriefeuer abends und früh morgens nördlich von Frezenberg zum Trommelfeuer an. Englische Angriffe sind nicht erfolgt.

In der Nacht vom 11./12. September warfen württembergische Kompagnien den Feind aus einem Waldstück nördlich von Langhemarck. Zahlreiche Engländer wurden gefangen zurückgeführt.

Im Artois und nördlich von St. Quentin hatten mehrere Erkundungsunternehmen Erfolg. Gefangene und Beutesüde fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:
 Westlich von Guignicourt an der Aisnes drangen westfälische und hanseatische Sturmtruppen in die 2. französische Linie fügten im Grabenkampfe dem Feinde schwere Verluste zu und kehrten mit Gefangenen zurück.

In der Champagne und vor Verdun steigerte sich die Artillerietätigkeit nur in einzelnen Abschnitten zu größerer Stärke.

Westlicher Kriegsschauplatz:
 Zwischen Ostsee und Schwarzem Meer keine Kampfhandlungen von Bedeutung.

Razedonische Front:
 Am Dähridasee ist die Lage unverändert. Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 14. Sept., abends. (WTB. Aml.)
 Lebhafter Artilleriekampf nur in einigen Abschnitten der Nordostfront vor Verdun.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 14. Sept. (WTB. Aml.)
Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Nordhange des Monte San Gabriele wurden drei starke Angriffe der Italiener abgeschlagen. Sonst über keine Front Besonderes zu melden. Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 14. Sept. (WTB. Aml.) Im Sperrgebiet um England wurden wiederum eine größere Anzahl Handelschiffe und einige Fischereifahrzeuge mit insgesamt 22000 Bruttoregistertonnen durch die Tätigkeit unserer U-Boote versenkt, darunter der belgische bewaffnete Dampfer „Elizabethville“ (7017 Tonnen) mit 60 in Fässern vom Kongo nach Falmouth, ein französischer Segler mit Kohlen nach Nantes, ein Dampfer mit Erdöl von Datar nach Dünkirchen, ein unbekannter, beladener, in Sicherung fahrender Dampfer, ferner der belgische Fischlutter „Jeanot“ und die englischen Fischlutter „Unity“ und „Rosary“. — Von einem der U-Boote wurde am 5. September im Nachtangriff nahe der englischen Ostküste ein Kreuzer vom Aussehen des Torpedokanonenboots „Halcyon“ torpediert. Die Detonation des Torpedos wurde einwandfrei beobachtet. Ein anderes U-Boot erzielte

am 9. September im Kermelkanal einen Torpedotreffer auf einen kleinen Kreuzer der „Arabia“-Klasse. Durch eine unmittelbar auf den Treffer folgende Munitions-Explosion wurde das Achterschiff des Kreuzer dicht hinter dem Großmast vollständig abgerissen. Das Sinken der beiden Schiffe konnte von den betreffenden U-Booten nicht beobachtet werden. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Rundschau.

Der Kampf um unser Dasein hat nach mehr als 37 monatigem erfolgreichem Ringen seinen Höhepunkt erreicht. Wie unsere Heere unerschütterlich dem Feinde widerstehen, so müssen auch wir daheim die harten Pflichten, die der lange Krieg uns auferlegt, mit aller Entschlossenheit tragen, im Bewußtsein dessen, was auf dem Spiele steht. Eine der ersten Pflichten ist es, dem Reich das Geld zu geben, das es zur Kriegsführung braucht. Nachdem der Feind voll Lohn unser Friedensangebot zurückgewiesen hat, bleibt uns keine andere Wahl darüber, ob wir den Kampf fortsetzen wollen oder nicht. Keiner darf deshalb bei der Heranschaffung der Geldmittel zum Kriege zögern, zumal da er sich dadurch die beste Kapitalanlage — auch die 7. Anleihe wird fast genau nach dem Muster der 6. aufgelegt werden — erwirbt und unsere Tapferen draußen zu Wasser und zu Lande unterstützt, ihnen Munition, Kanonen und U-Boote liefert. Wenn alle mittun, die es können, wird mit der Wucht einer großen Milliardenzahl auch der zäheste und letzte Zweifel an unserem Siegeswillen zerschmettert werden. Und wer möchte nicht mittun, wo es um unseren Vorteil geht? Ein ehrenvoller Friede kommt uns allen zugute, freilich ein ehrenvoller, kein Erzberger- oder Scheidemann-Friede, der aus dem wohlhabenden deutschen Volk ein Volk, wie es unsere Gegner wünschen, machen würde. Das ist es, was England und Amerika will. Auf die Antwort des Präsidenten Wilson an den Papst hat in ganz Deutschland ein Entrüstungssturm eingekehrt, der denjenigen, die einen Frieden um jeden Preis wollen, gewaltig in den Ohren gedöhnt hat. Die ersten stammenden Proteste gegen die Wilsonnote gingen nicht von den Kreisen aus, die man machthungrige Annerkionisten zu nennen beliebt, sondern es waren Kaufleute, Bauern und Gewerbetreibende aus Stadt und Land, es waren die Vertreter des Handels, unter ihnen die württembergischen Handelskammern, die in einmütiger Weise entrüstet die dem deutschen Volk von Wilson angebotene Schmach ablehnten, das Treuverhältnis zum angestammten Herrscherhaus zu brechen, um einen Frieden zu schließen, bei dem alle Vorteile in den Händen der Gegner liegen. „Nun wollen wir auch einig, fahlschert und siegesbewußt bleiben, dann kürzen wir den Krieg“, hat Hindenburg auf das Telegramm der württ. Handelskammern geantwortet. Denn alle Friedensangebote haben uns — darüber bestehen nach den Erfahrungen vom 12. Dezember und 19. Juli keine Zweifel mehr — den Frieden nicht um einen Teil näher gerückt, sie haben uns weiter hinausgeschoben und der Glaube, daß, wenn Deutschland den Gedanken des Versöhnungsfriedens in die Welt trage, dann werde er unter den Völkern wirken wie Sauerteig, hat betrogen. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, wurde am Sedantag in Königsberg eine neue Partei, die Deutsche Vaterlandspartei ins Leben gerufen, an deren Spitze der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg und Großadmiral v. Tirpitz stehen. Ein gemeinsamer Aufruf wendet sich an alle in Nord und Süd, Ost und West sich einmütig zusammenzuscharen, damit der Welt bewußt werde, daß wir uns durch nichts von dem festen Willen abbringen lassen, einen Frieden zu erringen, der uns freie Entwicklung und neue Blüte sichere. Diese Bewegungen haben in der letzten Woche so stark eingekehrt, daß sie auch an die Ohren des Zentrums geklungen haben. „Nicht Vergleich, sondern Sieg“, lautete die Ueberschrift

eines Aufsatzes, der dem Deutschen Volksblatt, dem Hauptorgan des württ. Zentrums, wie es sagt, von einem Parteifreund zugegangen ist, dessen Text zur Partei über jeden Zweifel erhaben ist, der bemerkt, daß er bisher ein Anhänger der Friedensresolution gewesen, und nach wie vor ein Bewunderer der päpstlichen Note bleibe; die Wilsonnote aber habe ihm jeglichen Glauben an die praktische Durchführbarkeit der edlen und idealen Friedensbestrebungen der Mehrheitsparteien geraubt. Wilson habe ihm bis auf weiteres den Friedensstär gestochen. Der Artikel hat begreiflicherweise großes Aufsehen erregt, und ist auch außerhalb Württembergs als ein Zeichen für eine Schwenkung der Zentrumsparthei angesehen worden, was um so bemerkenswerter war, als die Veröffentlichung aus dem Munde des Reichstagsabgeordneten Erzberger selber stammt. Schon aber hat die Gegenströmung eingeseht, indem der Aufsichtsrat des genannten Blattes verkündet, daß er anderer Meinung ist. Man darf daher gespannt sein, welche Auffassung in der Parteileitung obliegt.

Berlin, 14. Sept. (WTB.) Die nächste Sitzung des Reichstags ist auf Mittwoch den 26. Sept. nachmittags 3 Uhr angesetzt worden.

Berlin, 14. Sept. (WTB.) Aus von einem unserer U-Boote erbeuteten Papieren eines englischen Schiffes geht hervor, daß in England sehr großer Mangel an Steuerleuten für die Handelschiffe herrscht. Auf einem Dampfer mußte ein Mann von 73 Jahren als zweiter Steueremann angemustert werden.

Berlin, 14. Sept. (WTB.) In mehreren deutschen Blättern sind während der letzten Tage Meldungen von einem angeblichen Friedensangebot Englands an Deutschland aufgetaucht. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ haben diese Gerüchte dahin richtig gestellt, daß ein solches englisches Angebot nicht in Berlin, wohl aber in Wien erfolgt wäre. Wie die Wiener Blätter nun von maßgebender Seite erfahren, entsprechen diese Meldungen durchweg nicht den Tatsachen und müssen als jeder Begründung entbehrend bezeichnet werden.

Der Korrespondent der „United Press“ in Stockholm will aus dem Vatikan erfahren haben: Man erwartet dort zuverlässig, daß die Antwort der Mittelmächte bestimmte Friedensbedingungen enthalten werde. Der Papst sei der Ansicht, daß die Verhandlungen noch vor Weihnachten beginnen würden und der Friede bis Anfang 1918 gesichert sei. (Ruhig abwarten! Die Red.)

Berlin, 14. Sept. Der „Manchester Guardian“ glaubt lt. „Kriegsztg.“, daß die Besprechung der Verbundsmächte über die päpstliche Note den Weg zur Aussprache über den Frieden vorbereitete.

Berlin, 14. Sept. Die „Nationalzeitung“ meldet von der russischen Grenze: Trotzdem die Meldungen der Petersburger Telegraphen-Agentur besagen, daß Kornilow sich Kerenski unterworfen habe, stimmen doch alle aus Rußland hierhergegangenen Privatmeldungen darin überein, daß Kerenski forderi, Petersburg für eine Verteidigung herzurichten. Der Arbeiter- und Soldatenrat in Jekaterinburg telegraphierte an Kerenski, daß ein sibirisches Heer bereitstehe, um der provisorischen Regierung gegen die inneren Feinde zu Hilfe zu kommen. — Entgegen den Meldungen, daß Kusli auf seiten Kerenski stehe, behauptet die Njetich, daß Kusli, Alexjew, Prussilow, Kaledin und Radko Dimitriew eine Zusammenkunft gehabt hätten, in der sie gelobten, Kornilow jede Unterstützung zu gewähren.

Basel, 14. Sept. Aus Zürich wird gemeldet: Die Londoner Blätter erfahren von der finnischen Grenze: Moskau ist für Kerenski verloren. Die Garnison dortselbst erklärte sich mit Kornilow solidarisch. Dieser hat alle telegraphischen Verbindungen von Moskau nach Petersburg unterbrochen und den Bahnverkehr einstellen lassen. Die Verbindungen zwischen Iwer, Nowgorod und den meisten Städten Sibirischlands sind unterbrochen.



Siebente Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe.

4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110 bis 120%

Zur Befreiung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 1/2% Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

Bedingungen.

1. Annahmestellen.

Zeichnungsbefugnisse in die Reichsbank. Zeichnungen werden von Mittwoch, den 19. September, bis

Donnerstag, den 18. Oktober 1917, mittags 11 Uhr

bei dem Kontor der Reichsbank in Berlin, im Reichsbankgebäude, im Erdgeschoss, im Saal Nr. 99, und bei allen Zweigstellen der Reichsbank mit Kasseneröffnung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der königlichen Seehandlung (Vereinskasseeinrichtung), des Preussischen Centralgenossenschaftsausschusses in Berlin, der königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweigstellen sowie sämtlicher Kantonsbankstellen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungs-Genossenschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Volksbank erfolgen. Wegen der Zeichnungsstellen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsbefugnisse sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsbefugnissen telefonisch erfolgen.

2. Einteilung. Zinseinstufung.

Die Schuldverschreibungen sind in Stufen zu 50 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinseinstufungen teilbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres nachstehend:

Zeichnung durch Auslosung werden — von der verstärkten Auslosung im ersten Auslosungstermin (vergl. Ziff. 1) abgesehen — höchstens 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrags angewendet. Die erparten Hufen von den ausgetragenen Zeichnungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Rückzahlungen vom Reich zum Nennwert zurückgeschickten Schatzanweisungen nehmen für die Zeichnung des Reichs weiterhin an der Zeichnung und Auslosung teil.

Vom 1. Juni 1927 werden die bis dahin etwa nicht ausgetragenen Schatzanweisungen mit dem abzuam für die Zeichnung der ausgetragenen Schatzanweisungen maßgebenden Beträge (110%, 115% oder 120%) zurückgeschickt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:

- für die 5% Reichsanleihe, wenn Staatsverlangt werden: 98,—
- „ 4 1/2% Reichsanleihe, wenn Staatsverlangt werden: 98,—
- „ 4 1/2% Reichsanleihe, wenn Staatsverlangt werden: 97,80
- „ 4 1/2% Reichsanleihe, wenn Staatsverlangt werden: 98,—
- für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Staatszinsen.

5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet nach dem bei der Zeichnung festgelegten Verhältnis statt. Die Zeichnungen können bei der Zeichnung in beliebigen Stückelungen abgegeben werden.

geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Zinsbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe des Monats unversinstlichen Schatzanweisungen des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zeichnungstage, freistehend aber vom 29. September ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Postanhalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Rückzahlung am 29. September, sie muß aber spätestens am 27. Oktober geteilt werden. Auf bis zum 29. September geteilte Rückzahlungen werden Zinsen für 181 Tage, auf alle anderen Rückzahlungen bis zum 27. Okt., auch wenn sie vor diesem Tage geteilt werden, Zinsen für 168 Tage vergütet.

8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4 1/2% Schatzanweisungen ist es gestattet, bis zum 1. Oktober 1917, die alten 4 1/2% Schatzanweisungen und Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 6. Anleihe in neue 4 1/2% Schatzanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viele alte als neue Schatzanweisungen umtauschen. Die Zeichnungsbefugnisse sind bei den Zeichnungsstellen zu haben. Die Zeichnungen können bei der Zeichnung in beliebigen Stückelungen abgegeben werden.

Wien, 13. Sept. Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet lt. „Kriegsztg.“: Verlässlichen Nachrichten zufolge hat die japanische Regierung den Vorschlag der letzten Londoner Konferenz, ein Hilfsheer zu Hilfe Russlands nach Europa zu senden, endgültig abschlägig beschieden.

Rotterdam, 14. Sept. „Daily News“ melden aus Petersburg: 5 Generale, darunter der General Lukowski, und 14 Stabsoffiziere sind in die Hände Kerenskis gefallen. — Die „Morning-Post“ meldet, General Kornilow sei durch eine List der Garnison von Gatschina in die Hände der Regierung gespielt worden. — „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Auch General Brusilow ist in Romgorod verhaftet und nach Petersburg übergeführt worden.

Konstantinopel, 13. Sept. (Agence Mill.) Die Regierung, die jüngst den türkischen Frauen das Studium an der medizinischen Fakultät gestattet hat, hat nunmehr auch an der Handelshochschule eine Frauenabteilung errichtet.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Sept. Infolge Ablebens Ihrer Majestät der Königin der Bulgaren ist Hoftrauer von heute an auf drei Wochen, die erste Hälfte in dritter, die zweite Hälfte in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet worden.

Stuttgart, 14. Sept. Der Landesverband der Wirte Württembergs hat an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, dahingehend, daß 1) jede Verbringung von Wein nach nichtwürttembergischen Orten der Genehmigung der Landesbehörde bedarf, 2) jeder Käufer, der Wein in Württemberg aufkauft oder aus Württemberg ausführen will, den Nachweis erbringt, daß er schon vor dem Jahre 1914 in Württemberg Wein aufgekauft und ausgeführt hat.

Heidenheim, 14. Sept. Dem „Reformationsbank“ hat Fabrikant Waldenmaier die Summe von 1000 Mark zugewendet.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Blaufeldweibel Rudolf Wagner von hier, im Inf.-Reg. Nr. 126, wurde zum Leutnant der Reserve befördert.

Calmbach. Seine Majestät der König hat dem Obermeister Eugen Förschler als Anerkennung für treue und tatkräftige Arbeit zur Erhaltung der Schlagfertigkeit der württemberg. Kruppe, das Wilhelmskreuz verliehen. — Die gleiche Auszeichnung wurde bereits unter dem 1. Juni ds. Jrs. dem Meister Adolf Rittmann von hier zu teil.

Die Lehramtsaspiranten Friedrich und Gottlieb Stahl von Oberlengenhardt haben die Präparanden-Prüfung bestanden und sind nun als Lehrlinge in die Präparandenanstalt Nagold aufgenommen.

Neuenbürg, 14. Sept. Seit einiger Zeit geht hier das Gespräch um, es werde die R. Bahnmeisterei hier aufgehoben. Wir nahmen von diesem

...ung.
...off Wagner
...wurde zum
...König hat
...er als Auer
...zur Erhaltung
...Armee, das
...gleiche Aus-
...Juni ds. J.
...hier zu teil
...und Gottlieb
...ben die Pö-
...nung als Jög-
...agold ange-
...niger Zeit geht
...die R. Bahn-
...von diesem

Gerücht bisher keine Notiz, weil es uns grundlos erschien. Dieser Tage wurde man nun hier durch die amtliche Mitteilung überrascht, daß Dr. Bahnmüller Schön aus dienstlichen Gründen nach Dornbach veretzt sei, was der Vermutung Raum gibt, daß nun doch die Aufhebung der gen. Stelle geplant sei. Im wohlverstandenen Interesse der hiesigen Stadt geben wir hiemit der Hoffnung Ausdruck, daß die Maßnahme der Eisenbahnverwaltung doch nur eine vorübergehende, durch den Krieg bedingte, sein möge, so daß es sich nicht um eine dauernde Aufhebung der Bahnmeisterei handeln werde. Eine Aufhebung dieser Stelle wäre schon deshalb bedauerlich, als ja erst vor kurzer Zeit die hiesige Stationsverwaltung von der zweiten in eine solche dritter Klasse umgewandelt worden ist. Die hiesige Bahnmeisterei wurde schon mit Eröffnung der Enthalbahn im Jahre 1868 also vor nahezu 30 Jahren, errichtet; sie war in den ersten Jahren nach Inbetriebnahme mit Technikern höherer Prüfung, mit sog. Sektionsingenieuren, (titul. Bauinspektoren),

befehlt. Wenn nun dieses Amt von hier wegverlegt werden würde, so würde solche Maßnahme hier gewiß nicht verstanden werden und allseitig lebhaftes Bedauern erregen. Dazu kommt, daß man Hrn. Bahnmeister Schön, der durch sein freundl. Entgegenkommen und durch sein für jedermann erkennbares praktisches Wirken an der hiesigen Bahnhofsverwaltung in allgemeiner Wertschätzung steht, mit Bedauern scheidet sieht. Für die hiesige Stadtverwaltung dürfte Anlaß gegeben sein, gegen eine etwaige dauernde Aufhebung der Bahnmeisterei bei den maßgebenden Behörden vorstellig zu werden.
Zwischenscheine aus der VI. Kriegsanleihe. Die Reichsschuldenverwaltung ist wegen der gerade der Fertigstellung der kleinen Anleihestücke entgegenstehenden technischen Schwierigkeiten außer Stande, die endgültigen Stücke der VI. Kriegsanleihe bis zum letzten Einzahlungstermin zu liefern. Damit jedoch die kleinen Zeichner in der Lage sind, die gerechnete Kriegsanleihe flüssig zu machen, ist die Maßnahme getroffen, daß Zeichner von Stücken

unter 1000 M., die ihre bereits einbezahlten, aber noch nicht gelieferten kleinen Stücke bei einer Darlehenskasse des Reichs zu beleihen wünschen, die Ausfertigung besonderer Zwischenscheine zwecks Verpfändung bei der Darlehenskasse beantragen können. Die Anträge sind an die Stelle zu richten, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Die Zwischenscheine werden von der Reichsbank unmittelbar der Darlehenskasse übergeben.

Der offene Brief an den Reichskanzler

hat in den letzten Tagen weitere Zustimmung gefunden.
Die Zeichnungsliste wird noch bis Sonntag nachmittag in unserem Kontor aufgelegt sein.
Noch ausstehende Zustimmungserklärungen aus den Bezirksamtern wollen bis spätestens Montag früh uns übermittelt werden, da wir zu dieser Zeit sämtliche Listen an ihren Bestimmungsort abschicken müssen.
Die Redaktion des Enzyklopädischen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 15. Sept. (Priv. Tel.) Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf berichtet wird, spricht ein Artikel des „Temps“ von einem behutamen Stimmungsumschwung in französischen Regierungskreisen, nach dem Wilsons Antwort noch keinen völligen Abschluß der Friedensaktion des Papstes bedeute. Die Antwort der Mittelmächte könne, falls sie positive Vorschläge bringe, die Grundlage neuer Erörterungen bilden. — Nach dem „Berl. Tagebl.“ begrüßt die Antwort Deutschlands und Oesterreich-Ungarns auf den päpstlichen Friedensvorschlag den Vorschlag des Papstes zustimmend. Die Antwort befaßt sich eine in beifälligem Sinne mit den allgemeinen Ansichten des Papstes zur Herbeiführung und Sicherung eines dauernden Friedens, geht aber auf eine nähere Erörterung der Friedensbedingungen mit Rücksicht auf die Haltung des Biederbundes und Amerikas nicht ein.

Berlin, 14. Sept. (WVB.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute die argentinische Gesandtschaft gebeten, auf telegraphischem Wege dem Grafen Lutzburg nach Buenos Aires die Weisung zu übermitteln, nach Berlin zur mündlichen Berichterstattung über den durch die Veröffentlichung seiner Telegramme verursachten Zwischenfall zu kommen. Die argentinische Regierung ist dabei gebeten worden, freies Geleit für den Gesandten zu erwirken. — Nach einer Havasmeldung hat die argentinische Regierung an Deutschland eine Note gerichtet, in der sie erklärt, sie würdige die großen und erhabenen Form, in der Deutschland die Forderungen Argentiniens befriedigt. Sie bedauere jedoch, sagen zu müssen, daß Graf Lutzburg infolge der veröffentlichten Depeschen aufgehört habe, persona grata zu sein, und daß sie ihm deshalb die Pässe zustelle.

Haag, 14. Sept. Reuter meldet laut „Hrff. Jtg.“ aus Petersburg: Die Blätter melden, daß Kornilow unter bestimmten Bedingungen seine Uebergabe angeboten habe. Die Regierung fordert jedoch bedingungslose Uebergabe.

Stockholm, 14. Sept. Hier treffen zahlreiche Ausländer ein, die Rußland eilig verlassen haben und auf der Rückreise Stockholm passieren. Unter den Flüchtlingen befinden sich zahlreiche Engländer.

Genf, 14. Sept. (WVB.) In Toulon mußte die Munitionsfabrik den Betrieb aus Materialmangel einschränken.

Verkauf von französischen Stahlhelmen. Dem Kriegsbeutevertrieb zu Gunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen sind vom preuß. Kriegsministerium zur Förderung seiner Hinterbliebenenfürsorge eine größere Anzahl erbeuteter französischer Stahlhelme zum Vertriebe übergeben worden. Der Preis eines Stahlhelms beträgt 25 Mark. Jeder Käufer erhält eine Urkunde über Ursprung und Erwerb des Beutestücks. Der Verkauf findet in Berlin W., Schöneberger Ufer 20, statt.

Nutmaßliches Wetter für Samstag.

Unter dem Einfluß eines starken Luftwirbels, der über die Nord- und Ostsee wegzieht und seinen Einfluß bis zu den Alpen erstreckt, ist unbeständiges, vorwiegend bewölkt, nur vorübergehend aufgeweichtes Wetter mit einzelnen, meist kurzen Niederschlägen und mit mäßig kühler Temperatur zu erwarten.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

auch wenn sie vor diesem Tage geteilt werden, sind für 183 Tage befristet.

Den Zeichnern neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen ist es gestattet, die neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 6. Klasse zu kündigen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel, als er bisher an den neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen eingezahlt hat, an den alten 4 1/2 % Schatzanweisungen kündigen. Die Kündigung der neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen ist bis zum 1. Oktober 1917 zulässig.

Die Schuldenverhältnisse sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsgeldern bestellt werden.

Die Schuldenverhältnisse sind in den Anlagen zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinseszinsen lösbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres.

8. Umtausch.
Den Zeichnern neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen ist es gestattet, die neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 6. Klasse zu kündigen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel, als er bisher an den neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen eingezahlt hat, an den alten 4 1/2 % Schatzanweisungen kündigen. Die Kündigung der neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen ist bis zum 1. Oktober 1917 zulässig.

6. Verteilung. Stillelegung.
Die Zeichner neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen sind gebeten, die neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 6. Klasse zu kündigen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel, als er bisher an den neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen eingezahlt hat, an den alten 4 1/2 % Schatzanweisungen kündigen. Die Kündigung der neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen ist bis zum 1. Oktober 1917 zulässig.

Die Zeichner neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen sind gebeten, die neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 6. Klasse zu kündigen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel, als er bisher an den neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen eingezahlt hat, an den alten 4 1/2 % Schatzanweisungen kündigen. Die Kündigung der neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen ist bis zum 1. Oktober 1917 zulässig.

Die Zeichner neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen sind gebeten, die neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 6. Klasse zu kündigen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel, als er bisher an den neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen eingezahlt hat, an den alten 4 1/2 % Schatzanweisungen kündigen. Die Kündigung der neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen ist bis zum 1. Oktober 1917 zulässig.

Die Zeichner neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen sind gebeten, die neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 6. Klasse zu kündigen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel, als er bisher an den neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen eingezahlt hat, an den alten 4 1/2 % Schatzanweisungen kündigen. Die Kündigung der neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen ist bis zum 1. Oktober 1917 zulässig.

Die Zeichner neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen sind gebeten, die neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 6. Klasse zu kündigen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel, als er bisher an den neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen eingezahlt hat, an den alten 4 1/2 % Schatzanweisungen kündigen. Die Kündigung der neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen ist bis zum 1. Oktober 1917 zulässig.

Die Zeichner neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen sind gebeten, die neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 6. Klasse zu kündigen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel, als er bisher an den neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen eingezahlt hat, an den alten 4 1/2 % Schatzanweisungen kündigen. Die Kündigung der neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen ist bis zum 1. Oktober 1917 zulässig.

Die Zeichner neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen sind gebeten, die neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 6. Klasse zu kündigen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel, als er bisher an den neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen eingezahlt hat, an den alten 4 1/2 % Schatzanweisungen kündigen. Die Kündigung der neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen ist bis zum 1. Oktober 1917 zulässig.

Reichsbank-Direktorium.

Berlin, den 15. September 1917.

Die Zeichner neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen sind gebeten, die neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 6. Klasse zu kündigen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel, als er bisher an den neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen eingezahlt hat, an den alten 4 1/2 % Schatzanweisungen kündigen. Die Kündigung der neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen ist bis zum 1. Oktober 1917 zulässig.

Berlin, im September 1917.



**R. Oberamt Neuenbürg.
Sommerzeit.**

In der Nacht vom 16. zum 17. ds. Mts. findet die Rückkehr von der Sommerzeit zur mitteleuropäischen Zeit statt. Die öffentlich angebrachten Uhren sind am 17. ds. Mts., vormittags 3 Uhr (Sommerzeit) auf 2 Uhr zurückzustellen.

Die Gemeindebehörden werden ersucht, das Weitere einzuleiten, insbesondere auch die Bevölkerung in geeigneter Weise auf die Zeitänderung aufmerksam zu machen.

Den 13. Sept. 1917. Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Sammlung alter Konservendosen.

Zinn gewinnt für die Zwecke der Landesverteidigung und der Volksernährung (zur Herstellung neuer Konservendosen) eine immer wachsende Bedeutung.

Die verfügbaren Bestände an neuem Zinn sind begrenzt. Jede Möglichkeit, Zinn aus sinnhaltigen Gegenständen, insbesondere solchen aus Weißblech, zu gewinnen, muß restlos ausgenutzt werden.

Aus diesem Grunde ist die Sammlung und Ablieferung aller vorhandenen alten Konservendosen, die ganz oder teilweise aus Weißblech bestehen, dringend geboten. Jede zur Ablieferung gebrachte Konservendose vermehrt den Zinnbestand des Deutschen Reiches.

Im vaterländischen Interesse werden alle Kreise der Bevölkerung, geschäftliche Betriebe, Gastwirtschaften, Verpflegungsanstalten jeder Art, Haushaltungen usw. aufgefordert, die bei ihnen verfügbaren alten Konservendosen aus Weißblech in möglichst sauberem Zustand an die nächste Sammelstelle abzuliefern. Die zur Zeit vorhandenen Dosen sind möglichst sofort, später anfallende nach Ansammlung kleiner Mengen zur Ablieferung zu bringen.

Für die Zwecke der Sammlung verwendbar sind nur solche Dosen, die ganz oder teilweise aus Weißblech bestehen. Dosen aus Schwarzblech ohne Weißblechteile können nicht angenommen werden.

Für die abgelieferten alten Konservendosen aus Weißblech wird auf Wunsch eine Vergütung von 50 Mark für 1000 kg gezahlt.

Auch die kleinste Menge ist von Wert. Jeder Ablieferer alter Konservendosen verdient sich, ohne Opfer bringen zu müssen, den Dank des Vaterlandes.

Abzuliefern bei den Metallsammelstellen in Neuenbürg, Calmbach, Herrenalb, Schömberg und Wildbad.

Den 3. September 1917. O.R.A. Gaifer.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Geflügelfutter-Angebot.

Wir haben zur Verfügung

- 330 Ztr. Geflügelweichfutter à 20 M 10 J ab Neuenbürg.
- 350 Ztr. Fruchtabfälle à 12 M 10 J "
- 20 Ztr. Rüdenkörnerfutter à 30 M 60 J "

Wir bitten diejenigen Gemeinden, die auf Zuweisung von Geflügelfutter reflektieren, ihren Bedarf längstens bis 18. ds. Mts. bei der Bezirksgetreidestelle anzumelden. Das Körnerfutter wird entsprechend der Bestellung von Weichfutter eingeteilt: Körnerfutter allein wird nicht abgegeben. — Von Gemeinden, die keine Bestellungen einreichen, wird ohne weiteres angenommen, daß sie verzichten.

Den 13. Sept. 1917. Oberamtspfleger Kübler.

Königl. Straßenbau-Inspektion Calw.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird vom 15. Sept. bis etwa 15. Oktober ds. Jrs. die Staatsstraße Nr. 109 Bfrozheim-Wildbad-Schönegrund zwischen Wildbad und der sogenannten Guldenbrücke oberhalb Wildbad bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke abgeschränkt ist, haben Fahrwerke vor dieser Schranke so lange anzuhalten, bis die Straße freigegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranke kommt.

Calw, 13. Sept. 1917. J. B.: Geiger.

Liefert Eure Einrichtungsgegenstände aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss, Tombak, Bronze) bei der nächsten Sammelstelle ab!

Gräfenhausen.

Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt hier am

Donnerstag, den 20. ds. Mts.

Die Trauben sind gesund und gut ausgereift, so daß ein gutes Erzeugnis zu erwarten ist.

Gräfenhausen, den 13. September 1917.

Schultheißenamt.
Kircher.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sieh anzuzeigen

Frida Kälin

Josef Winkler

Viz.-Off.-Asp.

Herrenalb

Saulgau
z. Zt. Feldstetten

Höfen a. Eng., 14. September 1917.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Mutter und Großmutter



Pauline Kirchherr, geb. Dürr
Bahnhüters Witwe

nach langem Kranken in beinahe vollendetem 71. Lebensjahre heute früh sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Tochter **Marie Bodemer, geb. Kirchherr.**

Beerdigung: Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Sonntag, den 16. September,
nachmittags 4 Uhr

Versammlung

bei Schumacher in Neuenbürg

zwecks Besprechung über den

Reformationsdank,

welcher als evangelische Volksspende zum Reformationsjubiläum gesammelt wird.

Evangelische Männer und Frauen unseres Bezirkes werden freundlich hiezu eingeladen.

Allen

Sichtleidenden und Rheumatikern

wird Bählers Naturmittel heilend empfohlen. Vertriebt:
Apothekere, Stuttgart,
Apothekere, Wehr, Wrad.
Hauptvertrieb: Jakob Bähler,
Wrad, Spöckstr. 22 (Wirtl.).

Postwertzeichen

(Briefmarken, Postkarten usw.) können in meinem Geschäft nicht mehr abgegeben werden.

C. Neeh,

Buch- und Schreibwarenhandl.

Zu verkaufen:

Gute schöne Ziegen



wegen Futtermangels.
Mendstabsfabrik Höfen a. E.

Gräfenhausen.

Eine ältere gute Kuh- und Fahrkuh mit Kalb

steht dem Verkauf aus
Gottlieb Sack.

**R. Badhotel Wildbad.
Küchenmädchen**

in Jahresstelle zu engagieren gesucht.

Gesucht für 1. Oktober ein fleißiges, ordentliches

Spülmädchen.

Offerte mit Zeugnis zu richten an Gebr. Wösch, Hotel Post, Herrenalb.

Mädchen oder Fräulein

in ein Ladengeschäft gesucht

Schriftl. Anträge unt. Nr. 224 erbeten an die Geschäftsst. d. Bl.

Feldrennach.

Eine junge, schwere

Fahrkuh

(trächtig) hat zu verkaufen

G. Büchle, Schmied.

Ziehung garantiert am 3. Oktober 1917.

Unterstützt die Heimatsarbeit unserer Zogelbau

durch Ankauf von Losen der

3. grossen Friedrichshafener Geld-Lotterie

Nur Gelsgewinn zusammen Mark

60000

kapitelweise Mark

30000

am

6000

Ziehung am 3. Oktober 1917.

Los 2 Mark. Jede glückliche Gewinnloschen kann Glückstasche mit

11 Losen für nur 20 Mark oder mit 6 Losen für 11 Mark.

Form u. Liste 30 Pf. extra. Zu haben in allen durch Plakate bekannten Verkaufsstellen und dem Generalsyndikat

Eberhard Fetzer
Stuttgart, Friedrichstraße 54.

Zu haben:

C. Moeh'sche Buchhandlung.

Formulare zu

Lebendungs-Zeugnissen

vorrätig in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 15. S. u. Dr., den 16. Sept., Predigt 9 1/2 Uhr (Lut. 12. 13 ff; Lied 448); Beginn 10 1/2 Uhr.

Kollekte für Kriegshilfe. Christi-lehre 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadtvater W. Schwenk.

Mittwoch, den 19. Septbr., abends 8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 21. Septbr., abends 8 Uhr Kriegshilfsstunde in der Stadtkirche.

Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag, den 16. Septbr. 1917, 1/8 Uhr früh Predigt und Amt.

Jeden **Mittwoch 1/8 Uhr** abends Kriegshilfsstunde.

